



Arbeitskreis barrierefreies Köln und Zentrum für selbstbestimmtes Leben (ZsL) Köln

Zum Europäischen Protesttag für die Gleichstellung
von Menschen mit Behinderung am 3. Mai 2016



KVB verdrängt Menschen mit Behinderung aus ihren Bahnen und Bussen

Leiser Abschied von den Zielen der Barrierefreiheit

Liebe KVB-Kundinnen und -Kunden, liebe Mitreisende!

Obwohl Deutschland sich in der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet, die Mobilität von Menschen mit Behinderung sicherzustellen...

Obwohl Kommunen und Verkehrsunternehmen die Verpflichtung haben, eine vollständige Barrierefreiheit bis 2022 im ÖPNV herzustellen...

Obwohl die Verkehrsunternehmen in NRW jährlich 120 Millionen Euro öffentliche Gelder für die Beförderung von Menschen mit Behinderung erhalten...

Obwohl in Köln schon über 1 Milliarde Euro für eine neue U-Bahnstrecke investiert wurde...

Die Situation für Menschen mit Behinderung in Bussen und Bahnen der KVB wird in den letzten Jahren eher schlechter als besser.

Das **Hochflursystem** der Kölner Stadtbahn und damit auch die gerade neu gebaute Nord-Süd U-Bahn ist für viele Rollstuhlfahrer und Rollatornutzer nur eingeschränkt oder gar nicht nutzbar. Die Höhendifferenz von bis zu 12 cm zwischen Bahnsteig und Fahrzeug stellt für viele Menschen ein unüberwindbares Hindernis dar (siehe Foto).



Deshalb fordern wir die KVB auf:

- **Beginnen Sie unverzüglich mit dem Umbau Ihrer Hochflurbahnen, damit in absehbarer Zukunft ein barrierefreier Zugang auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen möglich ist.**

Seit November 2014 verweigert die KVB Menschen mit **Elektromobilen (E-Scootern)** kategorisch die Beförderung in ihren Bussen und Bahnen, obwohl zwei Studien belegen, dass eine gefahrlose Beförderung möglich ist und obwohl ein Gerichtsurteil des Oberlandesgerichts Schleswig das pauschale Mitnahmeverbot untersagt.

Deshalb fordern wir die KVB auf:

- **Heben Sie das Mitnahmeverbot für Elektromobile (E-Scooter) in Stadtbahnen und Bussen sofort auf.**

Auch für Menschen mit **Rollatoren** oder anderen **Gehhilfen** wird die Situation immer gefährlicher. Schaffen sie es, in die Bahn einzusteigen, bleiben ihnen nur wenige Sekunden (weniger als 10 sec.), sich einen sicheren Platz oder Halt zu suchen. Gelingt ihnen dies nicht, sind sie in einem Schadensfall selbst schuld, wenn sie stürzen und sich verletzen, wie ein Kölner Gericht im letzten Jahr urteilte. 2015 stürzten mehr als 300 Menschen in Bussen und Bahnen der KVB. Und das sind nur die offiziellen Zahlen.

Deshalb fordern wir die KVB auf:

- **Verlängern Sie die Türöffnungs- und Haltezeiten so, dass auch gehbehinderte und ältere Menschen einen sicheren Sitzplatz finden können.**

Auch der **barrierefreie Umbau von Haltestellen** und die Nachrüstung von Aufzügen werden immer weiter hinausgezögert. So sind auf der gesamten Gürtelstrecke der Linie 13 nur 3 von 17 Haltestellen barrierefrei zu nutzen. Doch auch wichtige Umsteigehaltestellen in der Innenstadt, wie z.B. der Barbarossaplatz und der Friesenplatz, werden in den nächsten 5 Jahren für gehbehinderte Menschen nicht nutzbar sein.

Deshalb fordern wir die KVB auf:

- **Beschleunigen Sie den barrierefreien Umbau der verbliebenen Haltestellen, um wenigstens theoretisch das Ziel eines barrierefreien ÖPNV bis 2022 zu schaffen.**

Seit 2002 diskutiert der „Arbeitskreis barrierefreies Köln“ das Problem der großen Höhendifferenz und Spaltbreite im Einstiegsbereich der Hochflurbahnen mit der KVB und der Kölner Stadtverwaltung. Inzwischen gibt es eine einfache und kostengünstige Lösung für dieses Problem: Werden die Trittstufen in den Eingängen leicht schräg eingebaut, verringert sich die Höhendifferenz um 6 cm. Dies wurde bereits 2011-2012 an 20 Fahrzeugen getestet und von allen Beteiligten als praktikable Lösung bewertet. Obwohl die KVB 2013 zusagte, diesen Umbau an allen Bahnen vorzunehmen, an denen das möglich ist, wurde dies seitdem nur an 6 Fahrzeugen realisiert.

Liebe Fahrgäste der KVB,

bitte haben Sie Verständnis für unseren Unmut und unterstützen Sie uns dabei, ein Köln mit immer weniger Barrieren zu schaffen. Auch Sie werden älter und bleiben hoffentlich immer fit und gesund. Falls nicht, werden Sie schnell feststellen, dass eine barrierefreie Umwelt vielen Menschen hilft, aber keinem einzigen schadet.

Besuchen Sie den Arbeitskreis barrierefreies Köln im Internet auf www.barrierefreies-koeln.de oder senden Sie uns eine E-Mail unter info@barrierefreies-koeln.de.

Folgende Organisationen unterstützen unsere Protestaktion:

- AWO Kreisverband Köln e. V.
- Blinden- und Sehbehindertenverein Köln e.V.
- Blinde und Kunst e.V.
- Der Paritätische, Kreisgruppe Köln
- Diakonie Michaelshoven e.V.
- DMSG Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Ortsvereinigung Köln und Umgebung e.V.
- DSB Deutscher Schwerhörigenbund - Ortsverein Köln e.V.
- LPE Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW
- Pro Retina Deutschland e.V.